

# Der Enzthäler.

Anzeiger & Unterhaltungs-Blatt für das ganze Enzthal und dessen Umgegend.  
Amtsblatt für den Oberamtsbezirk Neuenbürg.

39. Jahrgang.

Nr. 96.

Neuenbürg, Donnerstag den 11. August

1881.

Erscheint Dienstag, Donnerstag und Samstag. — Preis halbr. im Bezirk 2 Mark 50 Pf., auswärts 2 Mark 90 Pf. In Neuenbürg abonniert man bei der Redaktion, auswärts beim nächstgelegenen Postamt. Bestellungen werden täglich angenommen. — Einrückungspreis die Zeile ober deren Raum 8 Pf. — Je spätestens 9 Uhr Vormittags zuvor übergebene Anzeigen finden Aufnahme.

### Amtliches.

Neuenbürg.

### An die Ortsbehörden.

Schon öfters ist es wahrgenommen worden, daß in den öff.ntl. Rechnungen Porto von unfrankirten Sendungen von kadiſchen Behörden verrechnet wurde; man ſieht ſich daher veranlaßt, die Ortsbehörden auf die ſeit dem 1. Oktober 1873 auch für Württemberg Gültigkeit habende Bekanntmachung des Reichskanzlramts vom 29. August 1870, N. Bl. von 1873 S. 362, betr. die Correſpondenz zwiſchen Behörden verſchiedener Bundesſtaaten hinzuweiſen, wonach portopflichtige Sendungen im genannten dienſtlichen Verkehr ſtets von der abſendenden Behörde zu frankiren ſind und ſo auch Sendungen, die von Beamtungen anderer Bundesſtaaten an würt. Ortsbehörden gelangen, immer frankirt ſein müſſen.

Künftig darf durch unfrankirte Sendungen aus anderen Bundesſtaaten veranlaßtes Porto den öffentl. Kaſſen nicht mehr zur Laſt gelegt werden, vielmehr bleibt es den betreffenden Empfänger überlaſſen, den Portoeinſatz von den abſendenden Stellen zu erlangen.

Am 9. August 1881.

K. Oberamt.  
M a h l e.

Feldrennach,  
Gerichtsbezirks Neuenbürg.

### Auflösung eines Güterrechts-Verhältnisses betreffend.

Jakob Friedrich Büchert, Weber von Pfingweiler und ſeine Ehefrau Dorothea geb. Haas haben durch Vertrag die zwiſchen ihnen beſtandene landrechtliche Errungenschaftsgeſellſchaft aufgehoben; der Ehemann hat auf das Recht zur Verwaltung des Vermögens ſeiner Ehefrau verzichtet und es verwaltet die Letztere ihr Vermögen ſelbſtändig, auch iſt der Ertrag derſelben deren excluſives Eigenthum.

Dies wird hiemit veröffentlicht.

Den 9. August 1881.

K. Gerichtsnotariat Neuenbürg.  
H. M e g e r l e, St. V.

### Privatnachrichten.

Calmbach.

### Sägmühle-Verkauf.

Die Wittve des verstorbenen Holzhändlers Friedrich Barth von hier bringt durch den Unterzeichneten am

Samstag den 20. August d. J.,  
Vormittags 11 Uhr

auf dem hiesigen Rathhaus die auf der Markung Calmbach an der Enz gelegene Böhmlers-Sägmühle an den Meistbietenden zum Verkauf.

Das Anwesen iſt zweistöckig und hat ebenſolche beſondere Sägermohnung, umfaßt ein Areal von 22 a 34 qm und außerdem von 8 a 95 qm Acker und 23 a 65 qm Wiese dabei, beſitzt einen großen Säggang zu Bauholz, einen kleineren Gang zum Schnittwaarenſägen und eine Zirkelſäge, und zeichnet ſich durch ſeine große Waſſerkraft und namentlich dadurch aus, daß die königl. Staatsfinanzverwaltung die Verpflichtung hat, den größten Theil des Wehrs und der Waſſerſtufe auf ihre Koſten zu unterhalten.

Nähere Auskunft ertheilt gerne und ladet Kaufsliebhaber, auswärtige mit amtlichen Vermögenszeugniſſen verſehen, hierdurch ein

Den 8. August 1881.

Schultheiß u. Rathſchreiber  
H ä b e r l e n.

Neusaß.

Im Wege der Vollſtreckung wird  
Freitag den 12. August  
Morgens 8 Uhr

folgende **Fahrniß** verkauft:

ca. 10 Str. Heu, ein Faß, 2 Fruchttröge, Haber und Kartoffeln.

Zusammenkunft beim Rathhaus.  
Der Gerichtsvollzieher.

Neuenbürg.

Da Ende der Woche die Verloosung der für Armenzwecke veranſtalteten Lotterie vorgenommen wird, erlaubt man ſich darauf aufmerkſam zu machen, daß nur noch bis Freitag Loosſe zu haben ſind.

Conweiler.

1800 Mark

Pflegſchaftsgeld hat auszuleihen  
A. S c h e u r e r.

D o b e l.

800 Mark

Pflegſchaftsgeld hat auszuleihen  
Johann König, Bauer-Obmann.

350 Mark

liegen zum Ausleihen parat. Wo ſagt die Redaktion.

Conweiler.

700 Mark

Pflegſchaftsgeld werden gegen geſegliche Sicherheit ausgeliehen.

Ludwig Dill.

Birkenfeld.

### Bahnhof-Restaurations-Verkauf.

Wegen Wegzugs von hier verkauft der Unterzeichnete ſofort ſeine 1/2stöckige Bahnhof-Restaurations- und 50 a Gras-, Baum-, Gemüse u. Wirthſchaftsgarten und Wiesen um dieſelben herumliegend.

Dieſelbe ſteht gegenüber dem Bahnhof und der Th. Fr. Becker'schen Lederfabrik und iſt 12 Minuten von dem Ort Birkenfeld entfernt. An dem Restaurations-Gebäude führen 2 Straßen, die Landſtraße Neuenbürg-Pforzheim und die Zufahrtsſtraße der Orte Birkenfeld, Gräfenhausen zc. vorüber.

Die Wirthſchaft erfreute ſich ſeit her einer ſtarken Frequenz und kann die Rentabilität buchmäßig nachgewieſen werden.

Ein tüchtiger umſichtiger Mann hat auf dieſem Geſchäfte eine ſichere Exiſtenz.

Die Verkaufs-Objekte können täglich eingesehen und mit mir ein Kauf abgeſchloſſen werden.

Den 8. August 1881.

Bahnhof-Restaurateur  
G. Weiß.

Calmbach.

Bis 1. Sept. d. J. kann bei Gottlieb Kiefer, Flößer am Schömberger Weg ein freundliches Logis

samt Zubehör für eine größere oder zwei kleinere Familien vermietet werden.

Calmbach.

Wer Liebhaber von einem ſehr guten Erlanger & Ulmer Bier

iſt, findet ſolches im Gaſthaus zur Krone hier. Ein Biertrinker.

D i t t e n h a u s e n .

**250 Mark**

Pflegschaftsgeld leiht aus gegen gefessliche Sicherheit **Christof Reister.**

Gesucht wird sofort eine gesunde

**A m m e .**

Zu erfragen bei Frau Siegle, Hebamme Pforzheim.

Neuenbürg.

**Neue Säringe**

empfeht

**Carl Mahler.**

**Obstmühlen & -Pressen**

empfeht

**A. Nellinger**  
in Pforzheim.

**Für Bleichsüchtige**

und blutarme Frauen und Kinder ist das wegen seiner Leichtverdaulichkeit und kräftigen Wirkung von Aerzten und Patienten so sehr geschätzte **Malz-Extract mit Eisen** aus der Fabrik von **Ed. Loeslund in Stuttgart** ganz besonders zu empfehlen. - Dasselbe wird in Gläsern zu M. 1.15 in den Apotheken vorräthig gehalten, wobei jedoch obige Summa ausdrücklich verlangt werden muß.

Neuenbürg.

**Wifford-Arbeit.**

Die Wiederherstellung der beschädigten Werrstrecke unterhalb unseres Eisenspurh-Wehrs wird

Montag, 14. August, Vorm. 10 Uhr an Ort und Stelle vergeben.

**E. Seeger & Comp.**

**Kronik.**

**De u t s c h l a n d .**

Die New Yorker Dampfschiffs-Linie der Hamburg-Amerikanischen Packet-Aktien-Gesellschaft ist jetzt zu einer zweimal wöchentlichen Expedition ausgedehnt worden, indem vom Monat August an jeden Mittwoch und jeden Sonntag ein Dampfschiff von Hamburg nach New-York expedirt wird. Von dem geschäftlichen wie dem reisenden Publikum wird diese Betriebs-Erweiterung der ältesten deutschen Dampfschiffahrts-Gesellschaft mit großer Befriedigung aufgenommen werden. Zwei Mal jede Woche eines der großen Postdampfschiffe nach New-York zu expediren, das erwartete man nicht, als die Gesellschaft vor 35 Jahren in Hamburg in's Leben gerufen wurde.

Frankfurt, 6. Aug. Die künstliche Eisbahn in der Ausstellung ist jetzt soweit fertig gestellt, daß morgen Sonntag um 5 Uhr Nachmittags ein Probelaufen stattfinden kann, zu welchem der hiesige Schlittschuhklub Einladungen erhalten hat. Die 5000 □' umfassende Eisfläche ist spiegelglatt gefroren und macht bei der Hitze draußen einen ganz wunderbaren Eindruck. Diese abnorme Hitze war auch die Ursache der langen Verzögerung.

Würzburg, 3. Aug. Ein Baumfrevler hat von unserem Landgericht einen ganz gebührenden Denkwort erhalten. Der Müllerbursche Graf von Hornberg, welcher aus Rache über eine ihm vom Amtsgerichte zuerkannte zweitägige Haftstrafe eine Reihe junger Straßenobstbäume auf der Gemeindegemarkung beschädigt hatte, wurde vom Gericht zu 2 Jahren Gefängniß verurtheilt.

In Mannheim brach am letzten Montag Mittags gegen 3 Uhr in einem Materialwaaren Magazin, mitten in der Stadt, Feuer aus, das trotz reichen energetischen Eingreifens der Feuerwehr, wegen des Del-Vorraths, große Zerstörung und beträchtlichen Schaden anrichtete.

Pforzheim. In einem großen Theil der Gemarkungen des Bezirks scheinen die Feldmäuse sehr überhand genommen zu haben; das großh. Bezirksamt sah sich veranlaßt, Maßregeln zur Vertilgung derselben anzuordnen.

Pforzheim, 9. Aug. Die Turner Pforzheims haben auf dem oberrheinischen Kreisturnfest den alten Ruf erneuert und vermehrt. Nicht weniger als 7 Preise kamen bisher.

Pforzheim. Nach den offiziellen Listen ist über die Dispositionen zu den Mandatern der Umzählung u. A. folgendes bekannt:

1) Dislokation der 55. Inf.-Brigade und der 28. Kavallerie-Brigade vom 22. bis 29. August: Pforzheim: 55. Inf.-Brigade: Stab; Regiments: Stab und 1. Bataillon des Leibgrenadier-Regiments. Reg.-Stab, 1. Bataillon und ein Theil des Füsilierbataillons des Grenadier-Regiments 110; 28. Kav.-Brig. Stab; Reg.-Stab und 1. Eskadron des Leib-Drägoner-Regiments. Die Kavallerie bleibt nur bis 28. August. Im Ganzen wird die Einquartierung an diesen Tagen in hiesiger Stadt ca. 1400 Mann betragen. Ferner erhalten nachstehende Ortschaften während der gleichen Zeit vom 22. — 29. August Einquartierung: Dürren-Rieselbrunn, Eutingen-Riesern, Ispringen-Eisingen, Brödingen, Deschelbrunn, Bauschlott, Göbbrichen, Stein.

2. Dislokation der 56. Inf.-Brigade, des Leib-Drägoner-Regiments, der 2. Abtheil. Feld-Artill.-Regts. Nr. 14 und der Pioniere am 5. September. Pforzheim: Brigade: Stab; Reg.-Stab, 1. und 2. Bataillon des Inf.-Regts. Nr. 22; Reg.-Stab und 1. Bataillon des Inf.-Regts. Nr. 111; Reg.-Stab des Leib-Drägoner-Regts.; Stab, 5. 6. und reitende Batterie der 2. Abth. des Feld-Artill.-Regts. Nr. 14; 2. Komp. des Pionier-Bataillons Nr. 14. Im Ganzen ca. 1900 Mann. — Ispringen, Brödingen, Dietlingen, Elmendingen, Rieselbrunn-Dürren, Eutingen, Bilsingen-Eisingen. — Am 6., 7. und 8. September. Elmendingen, 2. Bataillon des Inf.-Regts. Nr. 111 und 1. Eskadron des Leib-Drägoner-Regts.

3. Dislokation der 28. Division: a) am 9. September. Pforzheim: Divisionsst.-Stab, Stab der 56. Inf.-Brigade, der 28. Kavallerie-Brigade, der 14. Feld-Artillerie-Brigade, des Feld-Artill. Reg. Nr. 14 und des Pionier-Bataill. Nr. 14 während die Truppen an diesem Tage in der Nähe von Pforzheim bivalliren. — b) am 10., 11. und 12. September. Pforzheim: Divisions-

st.-Stab, Stäbe der 55. und 56. Inf.-Brigade, 28. Kavall.-Brigade und 14. Feld-Artill.-Brigade; Gren.-Reg. Nr. 110; Unteroffizierschule Eutingen; Inf.-Reg. Nr. 111; Reg.-Stäbe des Leib-Drägoner-Regts. (mit 1/4 der 1. Eskadron) und des Drägoner-Regts. Nr. 22; Reg.-Stab, Stab der II. Abth. und 5., 6. u. 7. Batterie des Feld-Artill.-Regts. Nr. 14, Stab des Pionier-Bataillons Nr. 14. Im Ganzen ca. 3800 Mann. — Brödingen, Eisingen-Bilsingen, Ispringen-Eisingen, Eutingen, Riesern, Rieselbrunn, Dürren, Rieselbrunn, Deschelbrunn, Stein, Göbbrichen, Bauschlott, Dill-Weihenstein. — c) am 13. September: Pforzheim: Divisionsst.-Stab der 55. Inf.-Brigade, 28. Kav.-Brig. und der 14. Feld-Art.-Brig., Füsilier-Bat. des Inf.-Regts. 111, Reg.-Stab des Leib-Drägoner-Regiments, Reg.-Stab des Feld-Artill.-Regts. Nr. 14. — Dietlingen, Bilsingen, Eisingen-Bilsingen, Brödingen, Göbbrichen, Bauschlott, Dürren, Ispringen, Elmendingen. — An diesem Tage wird ein Theil der Truppen per Eisenbahn in ihre Garnisonen befördert.

Karlsruhe, 7. Aug. (Ausstellung über Ausstellung). In dieser Woche werden hier neben der Kunstausstellung folgende Landesausstellungen stattfinden: Produktausstellung des Großh. badischen landwirthschaftlichen Vereins; Blumen- und Pflanzenausstellung des Gartenbauvereins für das Großherzogthum Baden; Bienenausstellung des Großh. badischen Bienenzuchtvereins; Geflügelausstellung des Vereins für Geflügelzucht im Großherzogthum Baden. Endlich wird auch eine Gau-Thierausstellung und Vorführung der prämirten Thiere auf der Schießwiese stattfinden.

**Württemberg.**

Stuttgart, 9. Aug. Der König Kalakaua von Hawaii ist heute von Urm kommend, hier einetroffen und hat im Wartsaal erster Klasse ein voraus bestelltes Diner eingenommen. Nach demselben hat der König die Reise in der Richtung nach Straßburg fortgesetzt.

Stuttgart, 7. Aug. Am Donnerstag, Freitag und theilweise auch am Samstag bemerkte man in den verschiedenen Landestheilen trockenen Nebel oder Höhenrauch. Die neblige Trübung der Atmosphäre war so bedeutend, daß selbst um Mittag die Sonne eine stark röthliche Färbung zeigte. Abends erschien sie wie ein rother Ballon. Auch der Mond hatte eine stark rothe Färbung. Den letzten starken Höhenrauch hatte Württemberg vom 7. bis 9. Juli 1869. Derselbe war gleichzeitig über ganz Süddeutschland, die Schweiz, Frankreich und Italien verbreitet. Bekanntlich ist die wahrscheinlichste Erklärung für den Höhenrauch der Moorbrand, der in Niederdeutschland behufs der Düngung des moorigen Bodens für Anpflanzung von Buchweizen veranstaltet wird. (St.-A.)

Stuttgart, 8. Aug. Der große Preis für die Rennen von Baden-Baden ist, wie seit einer Reihe von Jahren, Hr. Hofsjuwelier Ed. Föhr übertragen worden und bereits in Ausführung begriffen. Der Entwurf ist von Prof. Herdtle an der k. Kunstgewerbeschule in Wien.

Stuttgart, 9. Aug. Heute fahren mit den verschiedenen Bahnzügen die Ferienkolonisten von Schwann, Unterreichenbach,

Gorch, Friedrichstal, Hochdorf, Kirchberg, Rosenburg, Spiegelberg, Honau zurück werden von den Komitemitgliedern auf dem Bahnhofe empfangen. Morgen finden ärztlichen Untersuchungen, Wägungen etc. Es ist in hohem Grad erfreulich, daß die Erfolge der Ferienkolonien auch dieses Jahr ganz überraschend günstige sind.

Von der fränk. Ostgrenze berichtet die R. Z. folgenden Viehhandel: Vor 15 Jahren verkaufte ein Viehhändler ein Pr. Ferkelchen an einen Bauern in U. bei Zülchsbühl, unter der schriftlich gemachten Bedingung, daß dieselben erst zur Zeit eines Wiederverkaufs bezahlt werden dürfen. Nun stehen die Ochsen noch heutigen Tages im Stalle des pissigen Käufers und sind auch noch nicht bezahlt, thun aber, obgleich meistens 20 Jahre alt, ihre Dienste bei den Feldarbeiten immer noch, haben wohl auch hiedurch den Kaufwerth doppelt abverdient. Eine vor 7 Jahren von dem Verkäufer angestrengte Klage führte, angesichts jener Vertragsbestimmung, zu keinem Resultat.

Aus dem Schwarzwald, 8. August. Bei dem letzten Zusammenstoß am 4. d. M. in Pforzheim zwischen einem Personenzug und einer Schnellzugmaschine, wobei 4 Wagen fast ganz zertrümmert und das Fahrpersonal verletzt wurde, ist auch unser Reichstagsabgeordneter Otto von Dv., welcher mit seiner Familie nach Baden-Baden reisen wollte, sammt Gemahlin, Kind und Dienerschaft in großer Lebensgefahr gewesen, da der Wagen, in dem die Familie fuhr, ebenfalls umgeworfen und zertrümmert wurde, wobei die Insassen mit einem allerdings nicht geringen Schrecken und mit einigen Quetschungen davongekommen sind. (S. R.)

Wildbad, 7. Aug. Die Zahl der Burgäste beträgt 4666 gegen 4558 im Vorjahr, die der Postanten 626.

Schwann, 8. August. Die hier wohnende Ferienkolonie wurde am letzten Tage ihres Aufenthalts noch dadurch freudig überrascht, daß ihr von den Besitzern der Seisenfabrik Hauelsen u. Sohn in Neuenbürg ein Festessen im Hotel Fränkel veranstaltet wurde. Es ist dies ein neuer Beweis davon, daß die Ferienkolonie das Interesse des Publikums fesselt. Den menschenfreundlichen Spendern dieser Gabe sei herzlich Dank gesagt!

### Die Eröffnungsfeier der König-Karl-Straße in Wildbad am 8. August.

„Das Alte stürzt, es ändert sich die Zeit, Und neues Leben blüht aus den Ruinen!“ „Welches Dö-Stein“, du seit Dezennien vom Humor besungenes, von der Satyre gezeißeltes enfant terrible, verwundenes bist du ja wie eine Fata morgana sammt deinem Kunstzopf, auch deine Zeit ist um und deine Spur nicht mehr zu finden? so ruft, sie vergeblich suchend der Stammgast. Neben wir dem Verbliebenen nichts Böses nach und freuen uns mit den Fröhlichen Deßin, was über seinen irdischen Resten neu geschaffen und seit Jahr und Tag das A und O des Wildbaders ist, unserer neuen König-Karl-Straße, welche wir heute feierlich eröffnet haben. — Die Straßen sind

geschmückt und aufs reichste besetzt als zu einer Siegesfeier, erwartungsvolles Wogen in den Straßen; seine Anziehungskraft bewährt auch heute wieder der Kurplatz, allwo die Festheilnehmer zu feierlichem Zuge sich sammeln. Zuerst wie immer die zahlreiche liebe Jugend; Festdamen in schneeligem Weiß, mit Schärpen in den Farben der Stadt „Grünweiß“ wovon die rosigen Wangen sich um so lieblicher abheben; dann Trommelwirbel, Pfeifenklang, Kommandorufe, die Feuerwehr, heute als ordnende Bürgerwehr und Ehrengelitte, rückt auf den Plan; von den bedeutungsvollen Hallen des Rathes her schreiten, mit Recht stolz und befriedigt unter dem Stadtbanner die bürgerlichen Kollegien, während die Fremden und die geladenen Gäste, worunter distinguirte Persönlichkeiten, im untern Kurssaale sich finden, wir haben u. A. die H. H. Präsident v. Hofacker, Oberregierungsath v. Rüdinger, Oberamtmann Wable, Baurath Leibbrand, Oberinspektor Hörner, den Reichstagsabgeordneten Stälin, den Landtagsabgeordneten Beutter mit einigen seiner J. in Herrenalb und Wildbad weilenden Kollegen, den Stadtvorstand von Neuenbürg, welchen sich geistliche und weltliche Beamte Wildbads eingereiht hatten. — Der so zusammengesetzte Festzug setzte sich nun nach den Klängen der ermunternden Musik an der Spitze in Bewegung durch die belebte Hauptstraße auf den Bahnhof und von da die neue Straße betretend, dieser entlang in die Anlagen, wo die köstliche Schatten spenderin in und um den großen Paillon die Theilnehmer ausnahm und wohlthätige Kühlung zuschickte. — Hr. Stadtschultheiß Böhner begrüßt hier die Anwesenden, freut sich des so lange erstrebten nun glücklich gelungenen Werkes, unter Hinweis auf die weittragenden Folgen für den Verkehr Wildbads als Badestadt; er dankt allen, welche dasselbe intellektuell und materiell gefördert haben, den wohlwollenden Ministerial-, Regierungs- und Bezirksbehörden, ganz besonders aber auch seiner opferbereiten Bürgerschaft und schließt mit einem Hoch auf Den, der gnädigst gestattet, daß die Straße Seinen Namen trage, auf Seine Majestät unsern vielgeliebten König Karl, was allseitige wärmste Zustimmung findet. — Der Kgl. Badkommissär Freih. König v. Königshofen rühmt das erprießliche Zusammenwirken aller Faktoren, weist hin auf all' die Mühen und Sorgen des Zustandekommens mit dem Wunsch und der Hoffnung, es mögen hies viele Heilsuchende auf der bequemen Straße kommen und gehen und widmet als Zeugniß der Anerkennung den bürgerlichen Kollegien sein Hoch. — Der Obmann des Bürgerausschusses Hr. Weber bringt ein dankbares Hoch auf Se. Exc. den Hrn. Staatsminister v. Sief, als dem hauptsächlich Förderer des Werkes. — Hr. Dr. Hausmann jr. erinnert mit Humor an das vor einem Jahr noch existirende „Kroatennest“ und preist Wildbad ob der an dessen Stelle erstandenen modernen Errungenschaft; Dank und Anerkennung zollt er den Technikern und ihrer ingeniosen Ausführung und bringt dies für alle in einem Hoch auf Hrn. Baurath Leibbrand zum Ausdruck. — Nun treten, eine Folge der hohen Temperatur, die leiblichen Bedürfnisse in

ihre Rechte; aber es war nicht so leicht, einen labenden Trunk in Sicht zu bringen, die sonst splendide Thalia, in deren Hallen das köstliche Naß zu erobern war, zeigte sich heute, wie ungehalten über diese Profanation, etwas spröde, was überaus auch sein Gutes hatte; dagegen bot die Kurkapelle durch ihre trefflichen Vorträge reichen Ersatz und es war bald eleganteste Reunion.

Gegen Abend zerstreute man sich und fand sich wieder in einzelnen Gruppen in der Stadt, allwo verlangend nach noch „Mehr Licht“ inzwischen Vorbereitungen zu ausgedehnter Beleuchtung getroffen waren. Tausende von Lampions zeichneten in allen Farben die Linien und Gruppen in buntester Mischung und malerischer Drapirung. Mit einbrechender Dunkelheit durchblitzte sie vom Bahnhof aus beginnend, Geist und Leben, und bald traten die irdischen Gebilde mit den Lichtern des Firmaments in Konkurrenz. Dazwischen entwickelten sich unter pyrotechnischer Leitung prachtvolle bengalische Flammen und Feuerwerk, welche wie die Illumination überhaupt vor und zwischen dem Hotel Klumpp und der Trinkhalle ihren Culminationspunkt erreichten. Es ward Licht, mit ihm schloß die schöne Feier, deren Erinnerung wir unter uns festhalten wollen. Die Straße verdient's, sie ist in allen Theilen gelungen, Trottoir und Baumfuß in neuer vollendeter Form, das Ganze ein würdiges Pendant zur neuen Trinkhalle, unserer Badestadt zur Ehre, mögen sie ihr auch zum Segen gereichen!

### Miszellen.

#### Rosen im Schnee.

Novelle von Emilie Heinrichs. (Fortsetzung.)

Es war am Morgen des Sylvesters; Dr. Altmann saß nachdenkend in seinem Sessel, das noch immer verbundene Haupt in einem Kissen gelehnt. Sein Gesicht sah unfähig mild und ruhig aus und die sonst so finsternen Augen hatten einen feuchten Glanz.

Ihm gegenüber hing das Bild seiner Mutter, auf welchem sein Blick tiefbewegt hastete, und seine Lippen bewegten sich wie im innerlichen Zwiegespräch mit der Verstorbenerin. Ein Strahl der winterlichen Sonne vergoldete die sanften Züge derselben und es schien dem Doktor, als belebe sich unter diesem himmlischen Strahl ihr treues Gesicht und lächelte ihm glückverheißend zu.

Die beiden Hunde legten ihre Schnauzen auf seine Kniee, sie leckten ihm die Hände und hingen erwartungsvoll an seinem traumverlorenen Blick.

So fand ihn der Medicinalrath.

„Der Tausend, lieber Doktor! — Sie schauen ja heute Morgen aus ganz andern Augen,“ rief der alte joviale Herr, Hut und Stock bei Seite setzend und sich die Hände reibend, „die beiden Hunde kennen mich schon als ihren Freund, wenden kaum die Köpfe nach mir, — ein paar kapitale Thiere.“

„Ja, es sind treue Geschöpfe,“ nickte der Doktor, „befinde mich heute ausnehmend wohl und möchte wohl ein halbes Stündchen mit Ihnen plaudern, lieber Herr

Medicinalrath! Haben Sie ein wenig Zeit für mich übrig?"

"Ich komme deshalb früher als gewöhnlich," nickte der Arzt, einen Sessel hervorschiebend und sich behaglich niederlassend, worauf er des Kranken Hand ergriff, um seinen Puls zu untersuchen.

"Ganz vortrefflich, bin äußerst zufrieden mit Ihnen, Doktor! — Gut geschlafen?"

"Sehr gut, das heißt bis fünf Uhr. Dann wachte ich auf und fand, mit meinen Gedanken beschäftigt, die klare Erinnerung alles dessen, was meiner Krankheit vorhergegangen, und was mir immer nicht ins Gedächtniß zurückkehren wollte, mit einem Schlage wieder. Ich möchte Ihnen das tolle Zeug wohl anvertrauen, lieber Medicinalrath! — wenn ich nicht Ihren Spott befürchtete." —

"Bah, wie niedrig denken Sie von dem Beruf des Arztes," rief der alte Herr kopfschüttelnd, "ist es nicht nothwendig, ein wenig Licht in diese dunkle Geschichte zu bringen?"

"So sagen Sie mir vor allen Dingen, lieber Herr Medicinalrath, wer mich denn eigentlich gerettet hat."

"Ja, mein Vester, darüber wollte ich auch mit ihnen reden," nickte der Arzt, "die Betheiligten wollen durchaus die Sache vertuschen, aus lauter falschem Zartgefühl, der Eine ist darin noch höherherziger als der Andere, damit Ihnen beileibe keine Verpflichtung u. auferlegt werde. Sie haben sich gegenseitig die Hand darauf gegeben, hinter den Coulissen zu bleiben und wollten auch mich dazu zwingen, aber ich ließ mich nicht zwingen und behauptete meinen freien Willen, indem ich sie sammt und sonders sentimentale Narren, resp. Närrinnen nannte."

"Hat der junge Schneider mich nicht zuerst gefunden?" fragte der Kranke, als der Arzt schwieg und listig vor sich hinlächelte.

"Ja, versteht sich, auf der einsamen Wallpromenade, mit dem Gesichte im Schnee liegend, noch eine Viertelstunde länger in der Kälte, und Sie waren mauferodt, Doktor!"

"Ich weiß jetzt Alles," nickte dieser und über sein Gesicht stahl sich ein leises Lächeln, "so habe ich ihm vor Allem also mein Leben zu verdanken," fuhr er lebhaft fort, "und weshalb sollte mir das verborgen bleiben, da ich es doch bereits durch die alte Willing erfahren?"

"Um den jungen Schneider handelt es sich ja gar nicht, Herr Doktor!" versetzte der Medicinalrath ruhig, "ich werde Ihnen das später auseinandersetzen und zuvor um Ihre Geschichte bitten, welche ganz sicherlich ein kriminales Interesse haben wird."

"Ach so, ich will mit Polizei und Gericht aber nichts zu schaffen haben," sagte der Doktor mit fester Stimme. "Soviel mir erinnerlich, ging ich an jenem Abend aus, um mich zu zerstreuen, hatte etwas Gold zu mir gesteckt und gedachte der Abwechslung halber ein wenig Weihnachtsmann zu spielen, Suchte arme Menschen und fand Strolche, die mich bedrohten; als ich in Gedanken versunken mich nach der einsamen Promenade verirrt, erhielt ich

rückwärts einen Schlag und wußte nichts mehr, was um mich geschah."

"Wo fanden Sie jene Strolche, lieber Doktor?" fragte der Arzt.

"Fragen Sie mich nicht darum, Herr Medicinalrath!" versetzte der Kranke achselzuckend, "ich kann es doch mit Bestimmtheit nicht sagen und will keinen Unschuldigen in Untersuchung bringen. Hat die Presse schon Witterung davon gehabt?"

"Noch nicht, selbst die Polizei hat nur eine leise Andeutung durch mich erhalten, weil ich jede Frage an Sie für überflüssig und unmöglich erklärte, — und um Verschwiegenheit ersucht habe, bis Sie selber im Stande wären, Zeugniß abzulegen."

"Ich danke Ihnen für diese Vorsicht, Herr Medicinalrath!" sprach der Doktor, ihm lächelnd die Hand reichend, "da ich nichts mehr fürchte, als die Oeffentlichkeit. Verschweigen wir deshalb der Polizei gegenüber die Geschichte von dem Weihnachtsmann, dem ich zum erstenmale ins Handwerk gepfuscht. — Ich glaube, diesen Burschen sogar Dank schuldig zu sein. Geben Sie mir die Hand darauf, lieber Medicinalrath, die Sache auf sich beruhen zu lassen."

(Fortsetzung folgt.)

(Die Conservirung der Zähne.) Im allgemeinen werden folgende Hauptpunkte diesem Zwecke entsprechen: 1) Die Zähne müssen mindestens einmal täglich gereinigt werden, die beste Zeit dazu ist Abends vor dem Zubettegehen als letzte Tagesarbeit. Zu diesem Zwecke benütze man eine weiche Bürste mit ein wenig Zahnseife, dann präparirte Kreide und bürste auf und ab und quer und durch. Es hat nichts zu bedeuten, wenn durch die Reibung ein leichtes Bluten der Gaumen eintritt. 2) Man vermeide alles Strapeziren der Zähne wie Ruchbeissen, Zwiirnbeissen u. s. w.; dadurch nehmen selbst gute und gesunde Zähne Schaden. 3) Man befrage einen Sachverständigen, sobald sich der geringste Vorfall der Zähne zeigt. Oft leistet das Schließen einer kleinen Höhlung die größten Dienste, obgleich auch das Plombiren stark beschädigter Zähne diese noch für Jahre brauchbar erhält. 4) Es ist von größter Wichtigkeit, daß man die Zähne vierjähriger und älterer Kinder oft durch einen Zahnarzt untersuchen läßt, um einen zu frühen Verfall der ersten, namentlich der Backenzähne zu verhüten. Zugleich hat man dabei die Gelegenheit, eine geeignete Behandlung anzuwenden, um Wachsthum und Conservirung der späteren Zähne zu reguliren. 5) Kinder müssen angehalten werden, Morgens und Abends den Mund auszuspülen und frühzeitig Zahnbürste und Zahnstocher zu benützen. 6) Was die Nahrung der Kinder betrifft, die dazu alt genug sind, sollen ihnen Schwarzbrot, Suppe und Milch gereicht werden. Dies ist viel nahrhafter und gesunder als Weißgebäck. — Würden diese Maßregeln beobachtet, so würden viel weniger Zähne ausgezogen werden, als es jetzt geschieht. Wer sich einer klinischen Behandlung nicht unterwerfen will oder kann, sollte für seine Zähne einen erprobten Zahnarzt konsultiren, keinen Quacksalber und Reklamemacher.

(Blumenlese vom Insuperatenfeld. Der Wirklichkeit entnommen.) Vermietung. Ein möbliertes Zimmer ist an einen Herrn von 12 Fuß Länge und 10 Fuß Breite zu vermieten. Wittwe Magnus. — Verkauf. Wegen Alter und Schwerhörigkeit ist ein Hotel zu verkaufen. — Atest. Herr Bragner ist ein Hübneraugen- und eingewachsener Nadeloperateur ohne Schmerzen, wie noch nie dagewesen. In Jedem zu empfehlen. — Vermietung. Hier sind Pferdehülle zum Bettrennen zu vermieten. — Meiner verehrungswürdigen Schweinehundschafft empfehle ich mich in frischer Waare mit besonderer Güte. Tobias Reimann, Schweinemegger ohne Trichinen. — Bekanntmachung eines Gemeindevorstands in Süddeutschland. Es wird hiermit bekannt gegeben, daß jeder Hund mit einer langen Blechmarke versehen sein muß. Wer einen Hund herrenlos herumlaufen läßt, der wird mit 20 Mark bestraft und nach einigen Tagen getödtet. — Eine unverheiratete Frau wird zum Kochen gesucht. — Sonntag den 12. Mai starb früh 7/8 Uhr uns plötzlich uniere herzensgute Elsa an der Bräune; nachdem ihre ältere Schwester Anna durch die glückliche Operation des Herrn Dr. med. Leber uns hoffentlich erhalten bleibt, was hierdurch tiefbetrübt anzeigen Aug. Dumm nebst Frau. — Den 16. Februar Mittags 1/12 Uhr starb plötzlich meine geliebte Braut Marie Amhof im 24. Lebensjahre nach dreimaligem Aufgebote. August Plitscher. — Aus einem Bericht über Bescheerung für arme Kinder. Das Comite vertheilte 20 Paar Strümpfe, womit manche Thräne getrocknet wurde. — Theateranzeige aus einer Mittelstadt. Montag auf Verlangen: Die Räuber mit neuer Garderobe, Trauerspiel in 5 Acten von Schiller. — Heirathsgeuch. Ein älterer Herr, Besitzer eines Tuchgeschäfts ohne Kinder wünscht sich zu verheirathen. — Geburten wie Sterbefälle sind nur an dem Standesamte, und zwar nur mündlich zu bewirken.

(Naiv.) Wachmeister: "Wenn im Eilschritt marichirt werden soll, wie kommst du da der Herr Hauptmann?" — Nekrol (nach einigem Nachdenken): "Das wird der Herr Hauptmann am besten wissen."

(Der Herr im Hause.) "Sind Sie der Herr dieses Hauses?" fragte ein Reisender, als er an ein Gasthaus kam, unter dessen Thüre der Wirth stand. — "Ich diene, mein Herr," antwortete der Wirth, "meine Frau ist vor drei Wochen gestorben."

(Kurze Kritik.) In Hamburg wurde ein Stück von einem Autor, Namens Babel gegeben. Ein Rezensent schrieb: "Herr Babel, Stück und Babel ihres Stücks sind miserabel."

Goldkurs der Staatskassenverwaltung vom 8. August 1881. 20-Frankenstücke . . . 16 M. 20 J

Witterungsvorhersagen der meteorologischen Centralstation Stuttgart für 9. August: Zunehmende Trübung, Neigung zu Gewitterregen. für 10. August: Meist trübe, Gewitterregen.

